

# Schüler an der Leine der Handyritter

Jugendliche bewerben sich mit ihrem Wagen für die Teilnahme am Rosenmontagszug

Von SUSANNE HOFFMANN

„Wir wollen vermitteln, dass Karneval nicht nur eine Riesenparty ist, sondern auch ein Kulturgut!“ So begründet Sigrid Krebs, warum das Festkomitee des Kölner Karnevals den „Kult-Shop-Karnevalswagen“ unterstützt. Die Initiative Kultcrossing hat dabei erstmals den Fokus auf Jugendliche aus Migrantenfamilien gesetzt. Mit Wagenbauer Jörg Liebetrau fertigten 16 Jugendliche, die vom Verein Coach e.V. unterstützt werden, einen eigenen Karnevalswagen und Großfiguren an.

Das Thema war an das Sessiomotto 2014 „Zokunf – mer spingkse wat kütt“ gekoppelt. Weil viele die Zukunft mit den Medien verknüpften, kamen sie auf Handys zu sprechen. „Als meine Eltern mir zwei Wochen das Gerät weggenommen haben, war es eine Befreiung“, erzählte Bengisu Beyaztas. Das zeige, wie süchtig alle nach ih-



ren Handys seien, findet die 14-jährige Berfin Beyaztas. So kamen sie auf die Idee mit den überdimensionalen Handyrittern, die die Schüler an der Leine führen. Beim Thema „Vom Handy verklavt“ gehe es um die Frage, wer besitzt wen, erläutert Liebetrau.

Der goldene Wagen gehört zu den ersten, die sich für die Teilnahme am Rosenmontagszug bewerben. Normalerweise sei das eher ein „Winterbrauchtum“, sagt Krebs. Die Jugendlichen hoffen, dass ihr Entwurf angenommen wird. „Bei so viel Mühe wäre es schade, wenn wir unser Ziel nicht erreichten“, meint Bengisu. Eray Tunc (16) hat schon gute Erfahrungen mit Coach e.V. gemacht. Mit deren Hilfe konnte er seine Noten verbessern, nun überlegt er, nach dem Realabschluss noch das Abi zu machen. Das Wagenbauprojekt hat ihn überrascht: „Ich dachte immer, nur Profis dürften an den Wagen arbeiten.“

**Vom Handy verklavt** heißt das Thema, mit dem die Jugendlichen nächstes Jahr am Zoch teilnehmen möchten. (Foto: Hanano)